

# 5. Fastensonntag – Lesejahr A

---



## 1. Lesung: Ez 37,12b–14

<sup>12</sup> So spricht GOTT, der Herr:

Siehe, ich öffne eure Gräber  
und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf.  
Ich bringe euch zum Ackerboden Israels.

<sup>13</sup> Und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin,  
wenn ich eure Gräber öffne  
und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole.

<sup>14</sup> Ich gebe meinen Geist in euch,  
dann werdet ihr lebendig  
und ich versetze euch wieder auf euren Ackerboden.  
Dann werdet ihr erkennen, dass ich der HERR bin.

Ich habe gesprochen  
und ich führe es aus –  
Spruch des HERRN.

## Zum Nachdenken

- Was kann mich aus „meinen Gräbern“ holen? Was macht mich lebendig?
- Woran erkennen wir Gott(es Wirken)?

## Kommentar zur 1. Lesung

Die Vision des Propheten Ezechiel von der Auferweckung der toten Gebeine ist einer der hoffnungsvollsten und bildstärksten Texte des Alten Testaments. Leider ist als liturgische Lesung nur der Schluss dieser großartigen Vision vorgesehen; es empfiehlt sich, den ganzen Text zu lesen (37,1–14).

Ezechiel sieht eine „Ebene. Sie war voll von Gebeinen. Er (= Gott) führte mich ringsum an ihnen vorüber und ich sah sehr viele über die Ebene verstreut liegen; sie waren ganz ausgetrocknet.“ (VV. 1f) Nach dieser Situationsbeschreibung empfängt der Prophet zwei Aufträge (VV. 4 und 9), die er umsetzt – wodurch in der Vision zuerst die Gebeine mit Sehnen, Fleisch und Haut überzogen (V. 8), dann mit Geist erfüllt, lebendig werden (V. 10).

Ab Vers 11 wird die Vision gedeutet, in die Situation der damaligen Gegenwart (Babylonisches Exil) gebracht: Die Gebeine symbolisieren das „ganze Haus Israel“, das von sich selbst spricht: „Ausgetrocknet sind unsere Gebeine, unsere Hoffnung ist untergegangen, wir sind verloren.“ (V. 11) Dem soll der Prophet entgegensetzen, was die liturgische Leseordnung vorsieht (VV. 12–14).

### Zwei Schritte

In der Deutung wird der Zweisritt der Vision (vgl. auch „Hand“ und „Geist“ in V. 1) wiederholt: das Herausholen aus den Gräbern und die Verlebendigung durch den Geist. Beides ist allerdings als Einheit zu sehen, denn beides bedeutet, dass Gott die Israeliten wieder in ihr Land bringen will (VV. 12 und 14). Auch das damit verbundene Ziel ist doppelt erwähnt: „Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin.“ (VV. 13f) Die äußere Wiederherstellung des Volkes kann nur Bestand haben mit einer inneren Läuterung, die in diesem Fall das wiedergewonnene enge Verhältnis des Volkes zu seinem Gott ist. Der Zweisritt drückt durch die Anlehnung an die zweite Schöpfungserzählung (vgl. Gen 2,7) auch eine Neuschöpfung des Volkes aus.

### Zwei Deutungen

Ezechiels Vision wurde schon in der jüdischen Tradition, aber dann v.a. in der christlichen Tradition als Bild für die Auferweckung von den Toten gedeutet. Der Text lässt diese Möglichkeit zu, spricht aber in der Abfassungszeit dem Volk im Exil Hoffnung zu. Beide Deutungen haben ein gemeinsames Ziel: die Rückkehr zu Gott und in die bleibende Gemeinschaft mit ihm.

### Lazarus

Durch die christliche (Um-)Deutung der Ezechiel-Vision schließt das Evangelium problemlos an die 1. Lesung an: Das Sterben und die Wiedererweckung des Lazarus sind (wie die zu neuem Leben erweckten Gebeine) Vorabbildung von Tod und Auferweckung Jesu selbst.

*Rainer Haudum*

*(aus: Biblisches Sonntagsblatt 2016/17, Nr. 19, Bibelwerk Linz 2016)*

### Hinführende Worte zur 1. Lesung für Lektor/innen

Das Volk Israel liegt im Exil wie in einem Grab darnieder. Gott spricht durch den Propheten Ezechiel dem Volk neue Hoffnung zu: Rückkehr in sein Land und in die Gemeinschaft mit Gott.